

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Probat  
**Autor:** E.G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-479793>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der Sängerkrieg auf der Wartburg

Unser Haus heißt die Wartburg, weil der Hausmeister immer auf den Mietzins warten muß. Außerdem ist es sehr musikalisch. Nicht gerade, daß lauter gottbegnadete Künstler darin wohnten, ganz im Gegenteil, außer mir sind es durchwegs Stümper; aber was an der Qualität fehlt, ersetzen sie durch Quantität. Besonders mein Flurnachbar, der Radiotechniker Schrübli, spielt zum Steinerweichen, aber mit großer Ausdauer. Der Kerl muß am Klavier essen und schlafen! In einem fort spielt Schrübli dieselbe Melodie, ohne Rhythmus, ohne Gefühl, und dazu singt er mit seinem ausgeleiterten Bierbaß: «O sole mio.» Das war auch mein Lieblingslied, bis dieser Schrübli es mir verleidet hat. So geht es jetzt schon drei Monate. Wir grüßen uns nicht mehr, wenn wir uns auf der Treppe begegnen, und jetzt korrespondieren wir sogar per Chargé. Immerhin beherrschte ich mich und schrieb höflich:

«Sehr geehrter Herr Schrübli!

In Anbetracht unserer mehrjährigen guten Nachbarschaft möchte ich Sie ebenso höflich wie dringend ersuchen, Ihr Klavierspielen und Singen einzustellen. Die ganze Nachbarschaft wird verrückt davon, sogar unsere Katze bekommt Nervenanfalle. Wenn es noch wenigstens gute Musik wäre ...»

Die Antwort kam prompt, ebenfalls eingeschrieben.

«Noch verehrterer Herr Hämmerli!

In seiner verschlossenen Wohnung darf jeder so viel und so schlechte Musik machen, wie es ihm beliebt. Sie selbst machen von diesem Recht ausgiebigen Gebrauch, und nichts liegt mir ferner als Ihnen das verbieten zu wollen. Ich weiß, das Recht wäre in diesem Falle gegen mich. Sollten Sie aber Wert auf unser bisheriges gutnachbarliches Verhältnis legen, so bitte ich Sie inständig, das Musizieren und Singen zu lassen. Als Gegenleistung verpflichte ich mich, die Stahlbandaufnahme auszuschalten, welche ich von Ihrer göttlichen Musik gemacht habe. — Ihr ganz ergebener  
Schrübli, Radiotechniker.»

So siegte im Sängerkrieg auf der Wartburg, wie so oft im Leben, die ungerechte Sache. Gegen die Technik kämpft die Kunst vergebens. E. H.

*Ein guter Einkauf*



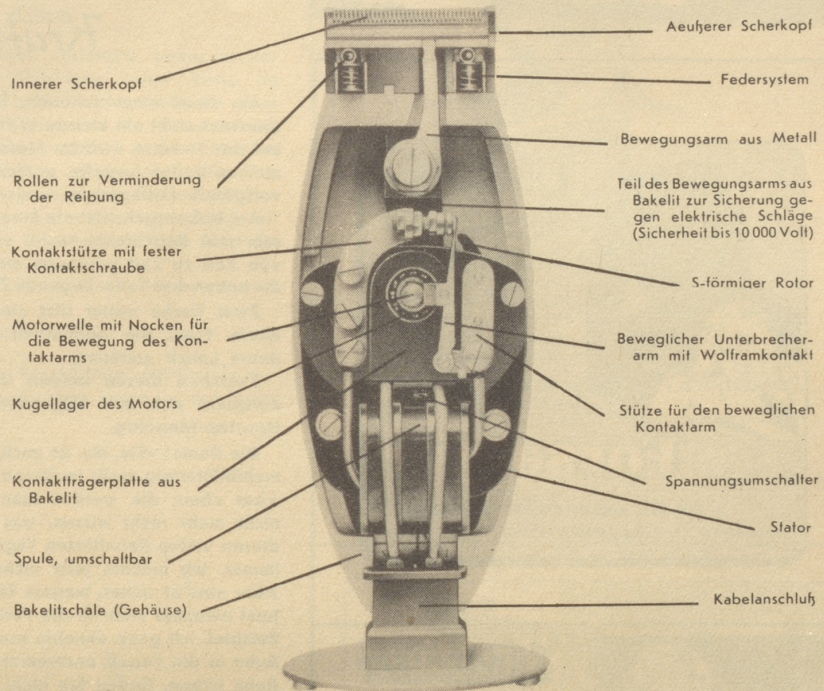
Ein Erzeugnis höchster Qualität. —  
Erinnern Sie sich deshalb bei Bedarf  
dieses altbewährten einheimischen  
Produktes.

Glühlampenwerke Aarau A.-G. Aarau

Der schweizerische elektrische Trocken-Rasierapparat

# HARAB

Modell  
in genau 7-facher Vergrößerung, ohne  
Deckelschale. Scherkamm im Schnitt



Das Original dieses beweglichen Modells in genau siebenfacher Vergrößerung, war an der **unvergeßlichen Landi** ausgestellt. Einige Kopien davon machen seither Reisen kreuz und quer durch das Schweizerland und das Ausland, zeigen sich auf der **Mustermesse in Basel**, auf dem **Comptoir in Lausanne**, der **Fiera in Lugano**, außerdem in zahlreichen Schaufenstern von Geschäften, die sich mit dem Verkauf der HARAB-Apparate befassen. Ueberall finden die mächtigen Modelle lebhaftes Interesse, weil die Funktion des Motors und des Scherkopfes in anschaulicher Weise gezeigt wird.

Harab A.-G., Biel Fabrik elektr. Trocken-Rasierapparate

## Probat

Mein Freund baut sich am See ein Chalet und wird darauf aufmerksam gemacht, es könnte ein Tag kommen, da der Föhn das Häuschen hinaus in die Fluten blasen könnte. Darauf mein Freund: «So will i uf das Hüüsli Hypotegge lade, daß der Feehn den däm nime tued!» E. G.

## So fängt's an

Die Buben und Mädchen der ersten und zweiten Klasse spielen in der Pause Räuberli. Da ruff ein «Polizist» dem andern zu: «Fritzi, lueg dert d'Meieri! Heb si, lah si nime dervo! So zeer si doch a de Zöpfe, du Globi, si isch ja din Schatz!» AbisZ

## Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

## Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—,  
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich  
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59  
Postcheck VIII 16689

## Bürgermeisterli

Apéritif anisé

Im schwarzen

Kaffee

ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146